

Bericht:

Situation in Nepal zu Zeiten des Virus Covid-19



Auch in Nepal ist das Coronavirus mittlerweile angekommen. Seit dem 24. März ist Nepal komplett abgeriegelt. Keiner kommt mehr nach Nepal rein und keiner kann mehr raus. Die Ausgangssperre war voraussichtlich bis zum 04. Mai ausgehängt, dauert jedoch noch an (Stand 25.06.2020).

Da das bislang weitgehend verschonte Nepal nun auch immer mehr Infizierte hat, ist damit zu rechnen, dass die Ausgangssperre noch länger andauern wird. Mittlerweile listet die aktuelle Zahl 11.000 Infizierte auf.

Die Stimmung veränderte sich deutlich spürbar in Nepal, als es hieß, der Flughafen schließt, dass alle Touristen aus Nepal ausgeflogen werden und in Europa die Zahlen der Coronainfektionen stiegen. Auf den Straßen sah man kein Gesicht mehr ohne Maske. Die Menschen waren nicht mehr so fröhlich und ausgelassen wie sonst. Sie machten schnell ihre Erledigungen und hielten sich nicht länger als nötig auf den Straßen Kathmandus auf. Die Unsicherheit und Angst wegen des Virus konnte man nicht nur in den Gesichtern ablesen, sondern auch deutlich an der Stimmung spüren.

Wenn ich als Tourist auf der Straße lief, bemerkte ich, dass die Nepalesen die Straßenseite wechselten oder Witze machten: "Attention, Corona comes!"

Insofern war ich erleichtert, als ich dann mit dem letzten offiziellen Flug vom Tribhuvan-Flughafen nach Deutschland zurückfliegen konnte.

Die Menschen verhielten sich von nun an vorsichtiger und wenn man ihnen in die Augen schaute, konnte man die Angst vor dem Virus erkennen und die damit einhergehende

Unruhe, die sich schleichend verbreitete. Sogenannte Hamsterkäufe konnte man auch in Nepal beobachten. Auf den Straße waren deutlich weniger Menschen unterwegs und alle tragen bis heute einen Mundschutz. Nicht, dass es hier unüblich ist einen Mundschutz zu tragen - wegen der hohen Luftverschmutzung gehört das Tragen eines Mundschutzes zum Alltag - aber es ist auffällig, wie konsequent nun alle den Mundschutz anlegen.

Am Verhalten der Nepalesen wird einem bewusst, dass sie mit Krisensituationen vertraut sind und die Gefahren rechtzeitig ernst nehmen. Als Entwicklungsland und als eines der ärmsten Länder der Welt, werden die Auswirkungen um Einiges drastischer sein als beispielsweise in Deutschland.

Da Nepal im Allgemeinen - aus finanzieller Sicht - kein reiches Land ist, wird die Not schnell wachsen und dann wird wahrscheinlich die Frage aufkommen, ob sie auf Hilfe anderer Länder zählen können; wie damals beim Erdbeben im Jahr 2015. Wegen des Erdbebens der Stärke 7,8 vermuten Forscher, dass das Land sogar um Jahrhunderte in der Entwicklung zurückgeworfen worden ist. Wird das auch wegen der Coronapandemie geschehen?

Wegen dem sehr schlecht ausgebauten Gesundheitssystem wird eine Überforderung vermutlich schnell eintreten, wenn die Zahlen beständig wachsen, was im Moment der Fall ist.

Was man ebenfalls schon beobachten kann ist, dass durch die Krise im Moment viele Nepalesen keine Arbeit mehr haben, da Sie ihre Läden - sei es ein Gemüsehändler, eine Obstverkäuferin, oder ein Souvenirladen - so gut wie keine Einnahmen mehr machen, da niemand mehr auf die Straße gehen darf. Zur Zeit dürfen die Läden nur für einen Nachmittag öffnen, damit die Menschen die nötigen Lebensmittel und alltagsbegleitende Dinge einkaufen können.

Der Tourismus ist die größte und wichtigste Einnahmequelle Nepals. Dieser Wirtschaftszweig fällt dieses Jahr weitestgehend aus. Alle Trekkingsgesellschaften, die Unterkünfte in den Bergen und viele mehr, haben diese Saison kein Einkommen. Das bedeutet konkret, dass alle Nepalesen, die im Tourismussektor arbeiten, kein Einkommen haben und Ihre Familien nicht ausreichend versorgen können. Sei es für die schulische Ausbildung, die Universität und/oder vor allem auch für ausreichendes Essen. Dazu fehlen den Familien im Moment die finanziellen Mittel. Dieses Schicksal betrifft nun viele Nepalesen, die wieder einmal um ihre Existenz fürchten müssen.

Wer auf die Straße gehen möchte, sollte seine Sondergenehmigungskarte bei sich tragen, da man nur mit dieser berechtigt ist, sich draußen aufzuhalten. Diese erhält man beispielsweise, wenn man einer unabdingbaren Arbeit nachgeht, oder wenn man als Polizist im Dienst ist. Wenn man sich ohne Sondergenehmigung auf die Straße aufhält und erwischt wird, muss mit Bestrafungen der Polizei rechnen. Diese können unterschiedlich ausfallen. Manche müssen sportliche Übungen vor Ort ausführen, andere müssen sich einigen

Schlägen mit dem Stock aussetzen, und ein anderes Mal hundert mal hintereinander aufsagen, dass sie sich gesetzeswidrig verhalten haben und dies nicht wieder tun wird.



Noch ist es en Buddhisten verboten, ihre Coras (Mantra, welches man ausspricht, während man Runde für Runde um Die Stupa läuft) um die Stupa zu machen und der sonst so belebte Platz ist so gut wie menschenleer

Doch seit einigen Tagen gibt es wieder ein bisschen Lebensfreude für die Nepalesen, denn es ist ihnen erlaubt, sich wieder etwas freier auf den Straßen zu bewegen. Die Ausgangssperre wurde "inoffiziell" gelockert, indem die Kontrollen der Polizei nicht mehr so streng sind. Ein kleiner Schritt Richtung Normalität. Ob das so vernünftig ist, ist eine andere Frage. Doch durch den fast drei monatigen Lockdown, ist die Frage nach der Vernunft vom Bedürfnis nach etwas mehr Normalität verdrängt worden. Doch da die Zahlen der Infizierten von Tag zu Tag um 300-400 ansteigt, ist das Risiko für ihre Freiheit sehr hoch.

Auf der anderen Seite vermeiden die Nepalesen es, in ein Krankenhaus gehen zu müssen, da aus einigen Krankenhäusern die Infektionen kamen und sich von dort verbreiteten. Doch die Krankenhäuser geben ihr Bestes, um die Infektionsrate so gering wie möglich zu halten. So muss jemand, der zum Beispiel mit einem gebrochenen Arm ins Krankenhaus muss erstmal einen Covid-19 Test machen lassen und das Ergebnis abwarten. Erst dann nimmt das Krankenhaus den Patienten für die nötige Behandlung auf.

Außerdem darf der Patient nur eine Begleitperson mitbringen.

Ein positiver Aspekt hat der Lockdown für Nepal allerdings auch. Durch den mehr oder weniger lahmgelegten Verkehr ist die Luftverschmutzung geringer. Nun hat man, sogar schon wieder von Kathmandus aus, einen wunderschönen Blick auf die Berge, sofern das Wetter dies zulässt.

Und so hoffe ich auch, dass die Situation nach der Pandemie für Nepal nicht so düster aussieht, wie damals nach dem Erdbeben.

Hier sind noch einige Links, die Aufnahmen aus dem aktuellen Nepal zeigen;

www.youtube.com/watch?v=uhOduGIB_94

<https://www.youtube.com/watch?v=7ax11S3iWqw>

<https://www.youtube.com/watch?v=zy7KdpSNQ50>